

🔒 Kolumne „Aufgerollt“ – No. 28

## Die Schlacht ist geschlagen

Nein, nicht nur über Migration wurde im Wahlkampf gestritten. Auch die Gesundheitspolitik kam vor – mit teils merkwürdigen Vorschlägen und sogar Kriegsmetaphern.



Ein Gastbeitrag von Bernd Hontschik (/Nachrichten/Bernd-Hontschik-au4872.html)

Veröffentlicht: 24.02.2025, 15:09 Uhr



Nicht unbedingt gesundheitspolitische Schwergewichte: CDU-Chef Friedrich Merz und sein „General“ Carsten Linnemann am Montag nach der Bundestagswahl und nach der Sitzung des CDU-Vorstands.

© Sebastian Christoph Gollnow/dpa

Der Wahlkampf ist vorbei, die Schlacht ist geschlagen. Sie hat tiefe Spuren hinterlassen. Nachdem es lange Zeit nur um Wirtschaft und Krieg ging, haben kurz vor Toresschluss doch noch einige Kandidaten mit Kommentaren zur Gesundheitspolitik aufgewartet, die es in sich hatten. Was wird davon im künftigen Regierungshandeln ankommen?

Da ist zunächst die FDP, deren Fraktionsvorsitzender Christian Dürr in der FAZ seinen Vorschlag zur Kostensenkung der GKV-Beiträge leistete: „Wenn jemand in einem Quartal nicht zum Arzt geht oder seine Rechnung selbst zahlt, soll er einen Teil seines Beitrags erstattet bekommen.“ Eigenverantwortung werde dadurch gestärkt, Praxen würden von unnötigen Terminen entlastet. Es ist seltsam. Auch wenn diese Ideen schon vielfach widerlegt worden sind, so sind sie dennoch nicht totzukriegen. Keine Medizin als neue Geldquelle, was für eine Gesundheitsgefahr! Das dürfte der FDP keine Stimmen eingebracht haben.

### „Großer Habeck-Klau“ und Merz' Rabattaktion

Dann war da der Vorschlag der Grünen. Wirtschaftsminister Robert Habeck schlug vor (<https://www.aerztezeitung.de/Politik/Habecks-Eigentor-455805.html>), auch Kapitalerträge zu Beitragsberechnung und Finanzierung der Krankenkassen heranzuziehen. „Warum soll eigentlich Arbeit höher belastet sein als Einkommen durch Kapitalerträge?“, hatte er in der ARD gefragt.

Gegenwind kam umgehend. Ersparnis würde in schlechte Strukturen gepumpt und treibe die gesetzlich Versicherten in private Kassen, sagte Karl Lauterbach. Die Grünen wollen den Menschen Altersvorsorge und Sparguthaben wegnehmen, sagte Markus Söder. Marco Buschmann (FDP) sprach vom „großen Habeck-Klau“. Eine vernünftige Diskussion gab es nicht, aber genützt hat es den Grünen auch nicht.

Besonderes Aufsehen konnte Friedrich Merz für sich erreichen, als er einen Vorschlag machte (<https://www.aerztezeitung.de/Politik/Beitragsrabatt-zur-GKV-Kanzlerkandidat-Friedrich-Merz-gibt-Raetsel-auf-456414.html>), der es in sich hatte: Wer Datenschutzbedenken zurückstelle und seine Daten uneingeschränkt der elektronischen Gesundheitsakte (ePA) zur Verfügung stelle, bekomme zehn Prozent Rabatt auf den GKV-Beitrag.

Nachdem sich Fachleute den Kopf zerbrechen, wie man das immer größer werdende Finanzloch der GKV stopfen könnte, ist dieser Vorschlag geeignet, das Defizit der Krankenkassen um mindestens einen zweistelligen Milliardenbetrag zu vergrößern. Mit der absurden Idee sät Merz außerdem noch weitere Zweifel an der ePA. Offensichtlich ist Gesundheitspolitik nicht sein Terrain. Gewählt wurde er trotzdem.

## Linnemanns Register und Lauterbachs Handbuch

Auch sein Generalsekretär Carsten Linnemann war für Schlagzeilen gut. Als Reaktion auf die jüngsten terroristischen Anschläge forderte er ein Register für „psychisch Kranke“ (<https://www.aerztezeitung.de/Politik/Psychotherapeuten-Verbaende-Keine-Senkung-der-Strafmuendigkeit-bei-Jugendlichen-456409.html>), auf das Sicherheitsbehörden zugreifen können. Nicht nur wirft er psychisch Kranke mit Gewalttätern in einen Topf, auch die Aushebelung der ärztlichen Schweigepflicht nimmt er in Kauf. Dass systematische Erfassung und staatliche Überwachung psychisch kranker Menschen nach den Erfahrungen des Nationalsozialismus in Deutschland jemals wieder zum Thema werden könnte, lag bisher außerhalb meiner Vorstellungskraft.

Aber auch der Gesundheitsminister der SPD ist mir aufgefallen. Ein sogenannter „Grouper“ wurde von seinem Ministerium veröffentlicht (<https://www.aerztezeitung.de/Wirtschaft/Lauterbach-troestet-insolvenzbedrohte-Krankenhaeuser-456076.html>). Dieses 12.500 Seiten starke „Handbuch“ benötigen alle Krankenhäuser, um ihre Abrechnungsfälle 65 Leistungsgruppen zuordnen zu können, die das Krankenhausversorgungsverbesserungsgesetz (KHVVG) vorsieht.

Der dringend notwendige Bürokratieabbau geschieht also mit einem 12.500 Seiten starken Handbuch, dass der Minister als „unbürokratisches System“ vorstellte. Das ist ein Pfund, ist es doch das dickste Buch, das ich bislang kannte. „Auf der Suche nach der verlorenen Zeit“ von Marcel Proust ist mit bis zu 5.300 Seiten nicht einmal halb so dick.

## Militärsprache fürs Gesundheitswesen

Noch auffälliger aber war die martialische Sprache, mit der Karl Lauterbach den Grouper stolz vorstellte: „Mit dem Leistungsgruppen-Grouper stellen wir die Krankenhausreform scharf.“ Das Scharfstellen war mir bislang nur aus der Waffenkunde im Umgang mit Zielfernrohren bekannt.

Kriegsmetaphern in der täglichen Umgangssprache sind sehr verbreitet, die meisten fallen gar nicht als solche auf. Man hat sein Pulver verschossen, es sieht aus wie auf einem Schlachtfeld, aus der Schusslinie gehen, den Laden auf Vordermann bringen, dem Virus den Krieg erklären, Triage ist notwendig, der Eifer des Gefechts, es habe eine Bombe eingeschlagen, man liegt unter Kreuzfeuer. Das Gesundheitswesen soll „kriegstüchtig“ gemacht werden.

Als Chirurg habe ich mich wiederholt empört über die „chirurgische Präzision“, mit der Bombenangriffe bagatellisiert werden. Mit der Zunahme gedankenloser Begleitmusik voller kriegerischer Metapher ist nun auch im Gesundheitswesen zu rechnen, jetzt, wo die Schlacht geschlagen ist.

**Dr. Bernd Hontschik** (1952) war bis 1991 Oberarzt an der Chirurgischen Klinik in Frankfurt-Höchst, bis 2015 in eigener chirurgischer Praxis tätig. Er ist Autor und Herausgeber der Reihe „medizinHuman“ im Suhrkamp Verlag. Er ist Mitglied der Uexküll-Akademie (AIM), der IPPNW und bei mezis. In der Ärzte Zeitung schreibt er regelmäßig die Kolumne „aufgerollt“. [www.medizinHuman.de](https://www.medizinHuman.de) (<https://www.medizinHuman.de>)